

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Beispiele für forstwirtschaftliche Projekte



European Network for
Rural Development

Finanzierung:





Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (Abkürzung „EN RD“ von „European Network for Rural Development“) trägt zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) im gesamten Gebiet der Europäischen Union (EU) bei.

Alle Mitgliedstaaten haben nationale Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) aufgebaut, in denen die in ihrem Gebiet an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Organisationen und Verwaltungsstellen vertreten sind.

Auf EU-Ebene sorgt das EN RD für die Vernetzung dieser nationalen Netzwerke, der nationalen Behörden und europäischen Organisationen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der [ENRD-Website](#).

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Der Austausch von Informationen ist ein wichtiger Aspekt der Tätigkeit der NLR und des EN RD. Die vorliegende Broschüre ist Teil einer Veröffentlichungsreihe des EN RD, die diesen Informationsaustausch fördern soll.

Die einzelnen Broschüren sind jeweils verschiedenen Projektarten gewidmet, die über die EPLR aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert wurden.

Gegenstand der vorliegenden Broschüre ist die Unterstützung aus dem ELER für verschiedene Projekte mit Bezug zu Wäldern und bewaldeten Gebieten der EU.

Weitere Veröffentlichungen dieser Reihe können von der Website des Netzwerks im Bereich [ENRD Bibliothek](#)¹ heruntergeladen werden. Eine [Projektdatenbank der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums](#)² enthält zahlreiche Beispiele für die Förderung von Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums mit ELER-Mitteln.

Redaktionsleitung: Rob Peters, Referatsleiter, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission.
Fertigstellung des Manuskripts im Dezember 2011. Der englische Text ist die Originalfassung.

© Europäische Union, 2011

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinung der Einrichtungen der Europäischen Union wieder.

Danksagungen

Redaktionelle Tätigkeit der Kontaktstelle des EN RD: Tim Hudson, Fabio Cossu, Ilse Vanrijsingen

Foto auf der Titelseite: © Tim Hudson

1 http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/eafnd-project-brochures/de/eafnd_examples_of_projects_brochure_de.cfm

2 http://enrd.ec.europa.eu/de/home-page_de.cfm

Inhaltsverzeichnis

Beispiele für forstwirtschaftliche ELER-Projekte

Einleitung: ELER-Förderung für EU-Wälder	3
Waldwachstum: LV	4
Multifunktionale Wälder: DK.....	6
Waldflächen mit hohem Naturschutzwert: PT.....	8
Brennstoff aus dem Wald: IR.....	10
Unterstützung für Waldarbeitsplätze: RO	12
Schutz des Potenzials von Wäldern: LT	14
Waldtourismus: SK.....	16
Wald und Kultur: BE.....	18
Bergwälder: SI	20



Forstwirtschaft und der ELER

Die Wälder in der EU sind sehr vielgestaltig. Diese Vielfalt der EU-Waldressourcen schließt das gesamte Spektrum unserer Waldbestände ein. Es reicht von kommerziellen, für die Holzproduktion genutzten Baumplantagen bis zu einzelnen Bäumen auf landwirtschaftlichen Flächen oder in Parks und ausgedehnten natürlichen oder halbnatürlichen bewaldeten Flächen.

Insgesamt bieten diese Waldressourcen den Bürgern der EU eine Vielzahl verschiedener Nutzungsmöglichkeiten. Lieferant von Rohmaterial für das Baugewerbe und von Brennstoff für die Erzeugung erneuerbarer Energie, Raum für Erholung und Freizeitgestaltung, Lebensraum für die biologische Vielfalt, Kohlenstoffspeicher zur Abmilderung des Klimawandels und Quelle von Nahrungsmitteln, frischer Luft und sauberem Wasser sind einige Schlüsselfunktionen von Wäldern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Tatsache, dass die holzverarbeitende Industrie einen Umsatz von über 300 Mrd. EUR zur Wirtschaftsleistung der EU beiträgt und mehr als zwei Millionen Menschen in den Mitgliedstaaten Arbeit gibt.

Die Erhaltung der EU-Waldbestände in ihrer Qualität und Quantität hilft dabei, diesen Nutzen langfristig zu sichern. Für Vorhaben, die sich dies zum Ziel gesetzt haben, stehen Fördermittel aus dem

Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Verfügung; der Fonds wird von Akteuren in den ländlichen Gebieten der EU-Mitgliedstaaten in Anspruch genommen, um die Multifunktionalität unserer Wälder zu stärken.

Bei ELER-Maßnahmen im Rahmen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR), die die Mitgliedstaaten erstellen, lag ein Schwerpunkt auf der Förderung von Projekten zur Forstverbesserung auf lokaler und regionaler Ebene.

Für die vorliegende Broschüre wurde eine Auswahl von Beispielen von ELER-Waldprojekten zusammengestellt, die veranschaulichen, welchen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nutzen die verschiedenen Aktivitäten zur Entwicklung des ländlichen Raums in europäischen Wäldern bringen.

Die folgenden Artikel wurden 2011, dem von den Vereinten Nationen ausgerufenen *Internationalen Jahr der Wälder*³, herausgegeben, um das Bewusstsein für Möglichkeiten nachhaltiger Waldentwicklung zu schärfen und um zu zeigen, wie Unternehmen, Einzelpersonen und Organisationen Fördermittel aus dem ELER zur bestmöglichen Nutzung der großen Vielfalt der verschiedenen Waldbestände in der EU einsetzen können.

Waldwachstum: ELER-Aufforstungsprojekt sorgt für langfristigen Nutzen aus Lettlands Wäldern

Die europäische Forstwirtschaft ist ein bedeutender Flächennutzer und bringt großen ökologischen und sozioökonomischen Nutzen. Der ELER wird dazu verwendet, diesen Nutzen durch Investitionen in die Zukunft der europäischen Wälder langfristig zu sichern.



© Skogsallskapet SIA (Valentins Daudis)

Die EU unterstreicht die Bedeutung von Wäldern für den ländlichen Raum in Europa: „Die Forstwirtschaft ist ein integraler Bestandteil der ländlichen Entwicklung, und die Unterstützung einer nachhaltigen Flächennutzung sollten die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und deren multifunktionale Rolle einschließen.“⁴

Im Programmplanungszeitraum 2007-2013 stehen den Mitgliedstaaten 40 ELER-Maßnahmen zur Verfügung; davon insgesamt 20 mit Relevanz für die Forstwirtschaft. In acht Fällen handelt es sich um spezifische forstwirtschaftliche Maßnahmen, die auf die Steigerung des wirtschaftlichen Werts von Wäldern oder die ökologisch nachhaltige Flächennutzung durch forstwirtschaftliche Tätigkeit abzielen.

Im nächsten Programmplanungszeitraum für die Zeit nach 2013 können Vorhaben über sieben spezifische forstwirtschaftliche Maßnahmen aus dem ELER kofinanziert werden, um vielfältigen wirtschaftlichen und ökologischen Erfordernissen des Forstsektors Rechnung zu tragen.

Aufforstungsvorhaben gehören zu den Waldmaßnahmen, für die häufig Mittel aus dem ELER eingesetzt werden. Sie dienen der Ausweitung der EU-Waldbestände und der Vergrößerung der Waldvielfalt.

Aufforstungsvorhaben

In einem einleitenden Kapitel zu dem Bericht über den Zustand der europäischen Wälder, *State of Europe's Forests 2011*⁵, wird darauf hingewiesen, dass in Europa 1,02 Mrd. ha von Wald bedeckt sind und die gesamte bewaldete Fläche in den vergangenen 20 Jahren zugenommen hat. Diesem Bericht zufolge sind aber auch rund ein Fünftel aller Bäume in Europa geschädigt oder abgestorben. Aufforstung stellt eine Möglichkeit dar, diese Herausforderung für die Entwicklung des ländlichen Raums, mit der alle Mitgliedstaaten konfrontiert sind, zu meistern.

Besonders für Länder mit einer bedeutenden Holzproduktion ist dies ein großes Problem. In Lettland z. B. spielt der Forstsektor eine wichtige Rolle, und zahlreiche Arbeitsplätze in den holzverarbeitenden Unternehmen des Landes hängen von einer regelmäßigen Versorgung mit Rohholz ab.

Das *lettische Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum*⁶ beinhaltet (wie die EPLR der meisten übrigen Mitgliedstaaten) ELER-Maßnahmen zur Kofinanzierung von Aufforstungsprojekten. Im lettischen Entwicklungsprogramm liegt der Schwerpunkt bei dieser Projektart auf der Anpflanzung neuer Wälder auf nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen; dies wird als „sinnvolle Form der Landnutzung“ betrachtet, die nicht nur zur Vergrößerung der Waldbestände beiträgt, sondern auch „zur Erhaltung der biologischen Vielfalt, indem Korridore mit Waldökosystemen in offenen Landschaften angelegt werden, sowie zur Wiederherstellung des historischen Werts charakteristischer Waldökosysteme“.

4 Siehe Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates zum ELER.

5 www.forest-europe.org/filestore/forest-europe/Publications/pdf/Forest_Europe_report_2011_web.pdf

6 [www.zm.gov.lv/doc_upl/RDP_final\(2\).pdf](http://www.zm.gov.lv/doc_upl/RDP_final(2).pdf)

Lettlands Perspektiven

Valentins Daudiss ist Vorarbeiter bei einem lettischen Aufforstungsprojekt im Bezirk Zilupes, das 2009 ELER-Fördermittel von umgerechnet rund 73 000 EUR für die Anpflanzung eines kommerziell genutzten Mischwalds auf aufgelassenen landwirtschaftlichen Flächen erhielt. Herr Daudiss weiß die Unterstützung der EU, die sein Unternehmen erfolgreich beantragt hat, zu schätzen: „Die Anlage eines neuen Waldes kann sehr teuer sein; wir konnten jetzt eine größere Fläche bestocken, als es ohne die ELER-Mittel möglich gewesen wäre. Das ist wichtig, weil es im Bezirk Zilupes nicht sehr viele bewaldete Flächen gibt und wir die Waldfläche durch dieses Projekt vergrößern konnten.“

Das 50 ha große Gebiet war lange Zeit nicht mehr ordentlich bewirtschaftet worden, erinnert sich Herr Daudiss. „Als erstes mussten die Büsche geschnitten werden, die seit der Aufgabe der Landwirtschaft auf der Fläche gewachsen waren; danach wurde der Boden gepflügt, und nun konnten die jungen Bäume eingesetzt werden. Anschließend wurde das Gras regelmäßig gemäht, in einigen Bereichen zwei Mal pro Saison, damit es die jungen Bäume nicht überwuchern und sie schwächen oder abtöten konnte.“

Das ELER-Projekt kann bereits erste Ergebnisse vorweisen: Die 121 000 angepflanzten Bäume (Fichten und Birken) und der Boden des neuen Waldes speichern Kohlenstoff. Ähnliche Aufforstungsprojekte in anderen Teilen der EU können dabei helfen,

ELER-Fördermittel helfen den EU-Mitgliedstaaten, die Multifunktionalität unserer Wälder zu stärken

Belangen des Klimaschutzes zu entsprechen und gleichzeitig den mit multifunktionalen Wäldern verbundenen Nutzen langfristig zu sichern.

Herr Daudiss beschreibt diesen Aspekt anschaulich: „Wir beschäftigen Mitarbeiter für die Bewirtschaftung des neuen Waldes, der qualitativ hochwertiges Holz liefern wird. Dieses Holz wird in Zukunft im Baugewerbe, für Papier und Möbel verwendet. Außerdem ist der Wald ein beliebtes Erholungsgebiet, in das die Menschen zum Beeren- und Pilzesammeln kommen.“

Er fährt fort: „Der Nutzen für die Umwelt besteht darin, dass Wälder den Boden und die Luft reinigen. Zudem sind sie Lebensraum für viele Arten von Insekten, Vögeln, Säugetieren, Amphibien, Moosen und anderen Pflanzen. Nicht zuletzt liefern die aufgeforsteten Flächen frische grüne Birkenzweige, die in Lettland als traditioneller Schmuck zu Mittsommerfesten, Hochzeiten und sonstigen kulturellen Feiern gehören.“



„Der neue Wald wird über einen sehr langen Zeitraum Wirtschaftsgüter bereitstellen, weshalb er in meinen Augen eine gute Investition ist.“

Valentins Daudiss, Waldvorarbeiter

Multifunktionale Wälder: Abenteuer und Spaß erschließen neue Einkommensarten aus Wäldern in Dänemark

In Zukunft dürften multifunktionale Wälder an Bedeutung gewinnen, da die EU-Politik der Entwicklung des ländlichen Raums und der ELER Initiativen von Waldbewirtschaftern zur Diversifizierung in alternative Geschäftsfelder im ländlichen Raum unterstützen.



© Gorilla Park Aps

6

Obwohl die Produktion von Holz immer noch die wichtigste Aufgabe vieler europäischer Wälder ist, nimmt die Bedeutung anderer Nutzungen von Waldökosystemen weiter zu. Dies schließt die Bewirtschaftung bewaldeter Flächen für ökologische Zwecke ein; zudem erfreuen sich Wälder bei den Bürgern der EU seit jeher großer Beliebtheit als Erholungsgebiet.

Multifunktionale Forstwirtschaft wird als ein Grundsatz nachhaltiger Waldbewirtschaftung von den Mitgliedstaaten aktiv gefördert. Dies geschieht sowohl durch nationale Rechtsvorschriften und nationale Forstpolitik als auch durch politische Strategien für die Bereiche Wald und Forstwirtschaft auf EU-Ebene, zu denen die Politik der Entwicklung des ländlichen Raums gehört.

Auf EU-Ebene gewährleisten die *EU-Forststrategie*⁷ und der *EU-Forstaktionsplan*⁸ (FAP) die Koordinierung der von den Mitgliedstaaten initiierten Vorhaben und der von der Europäischen Kommission durchgeführten Maßnahmen. Der Ständige Forstausschuss, ein hochrangiges Beratungsgremium, dem Vertreter der EU-Mitgliedstaaten angehören, wurde beauftragt, die wirksame Umsetzung der EU-Forststrategie und des Forstaktionsplans sicherzustellen, was auch die Überwachung der Verwendung der ELER-Fördermittel einschließt. Der Ständige Forstausschuss hat erkannt, dass ländliche Gebiete von der Nutzung der vielfältigen (wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen) Funktionen von Wäldern im Rahmen der Umsetzung von ELER-Maßnahmen im Forstsektor langfristig profitieren können⁹.

In vielen Ländern wird Wissen über Ansätze für bewährte praktische Verfahren bei der Bewirtschaftung multifunktionaler Wälder aufgebaut. Es wird durch die *Ergebnisse eines mit EU-Mitteln geförderten Forschungsprojekts*¹⁰ zur Untersuchung der Erholungsfunktion von Wäldern in verschiedenen Teilen Europas ergänzt. Die Untersuchung zeigte, dass Walderholung ein Instrument für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Gebiete sein kann.

Kofinanzierung aus dem ELER kann für Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums in Anspruch genommen werden, die auf die Umwandlung und Bewirtschaftung multifunktionaler Wälder in der EU abzielen. Die Mitgliedstaaten führen die Fördermittel für den Forstbereich einer guten Verwendung zu, wie das Beispiel eines Waldparkprojekts in Dänemark zeigt, bei dem ELER-Mittel in die Errichtung eines Abenteuerzentrums für Baumkletterer geflossen sind.

„Fun Forests“

Lars und Anders Ulrich sind Waldbesitzer auf der dänischen Insel Fünen. Ihnen schwebte eine Nutzung ihres Waldes vor, die über die traditionelle Holzproduktion hinausgeht. Sie suchten nach einem Weg, wie sie den Menschen den Genuss der Schönheit der Natur ihres Waldes ermöglichen und dabei Einkommen für ihr Unternehmen im ländlichen Raum generieren könnten. Mit ihren Plänen für einen Walderholungspark wandten sie sich an die lokale Aktionsgruppe für das Programm *LEADER*¹¹ in Svendborg, die den Ulrichs 2010 Kofinanzierungsmittel aus dem ELER zur Unterstützung der Einrichtung des „*Gorilla-Parks*“¹² gewährte.

7 http://ec.europa.eu/agriculture/fore/forestry_strategy_de.htm

8 http://ec.europa.eu/agriculture/fore/action_plan/index_de.htm

9 http://ec.europa.eu/agriculture/fore/opinion_de.htm

10 www.openspace.eca.ac.uk/coste33/outputs.htm

11 http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/filedownload.cfm?id=C2098A13-A094-502B-81FA-4C9E46AB658D

12 <http://www.gorillapark.dk>

Anders Ulrich erklärt: „Mit dem Gorilla-Park möchten wir in erster Linie ein gesundes und nachhaltiges Naturerlebnis für die ganze Familie bieten. In unserem Park wird dies mit Spiel und Spaß verbunden; der Aspekt des Abenteuers bei diesem Projekt spornt die Besucher außerdem an, durch körperliche Herausforderung Selbstvertrauen zu gewinnen. Wir möchten, dass der Park verschiedene Gruppen anzieht, und haben daher Freizeit- und Erholungseinrichtungen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse und Interessen gestaltet. Hierbei haben wir uns auch von der Überlegung leiten lassen, dass unser Projekt Besucher in diesen wunderschönen Teil Dänemarks locken soll.“

Für die Anlage und Vermarktung des Gorilla-Parks wurde ein LEADER-Zuschuss aus dem ELER in Höhe von 63 758 EUR bewilligt; im Juli 2010 öffnete der Park seine Tore für Besucher. Die Reaktionen auf dieses neue Freizeitangebot im Wald übertrafen die Erwartungen der Ulrichs, die an den meisten Tagen mehr als doppelt so viele Besucher begrüßen durften, wie sie zunächst erwartet hatten. In der ersten Saison zählten sie rund 4500 Besucher, die regen Gebrauch von den vielfältigen Attraktionen machten.

Positive Ergebnisse

„Unsere Kletterparcours durch die Baumwipfel und die Snowboardingrouten sind von Erwachsenen und von den Jüngeren besonders gut angenommen worden; ebenso die Tarzanschwingen, Base Jumps, Ziplines und Kletterwände“, weiß Lars Ulrich zu berichten. Und er fährt fort: Dank der Fördermittel aus dem Programm LEADER konnten wir über 1,5 km lange Baumkletterrouten gestalten, die Spaß und Abenteuer versprechen. Der Gorilla-Park hat unsere Sicht auf unseren Wald vollkommen verändert. Uns ist bewusst geworden, dass er als regelmäßige Einkommensquelle äußerst wirksam sein kann; da auch unsere Besucher mit unserem Wald sehr zufrieden zu sein scheinen, ist das Projekt für alle Beteiligten eine gelungene Sache.“

Weitere positive Ergebnisse dieses Walderholungsprojekts sind neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Schaffung von Arbeitsplätzen war ein Kriterium, das für die Gewährung von ELER-Fördermitteln für dieses Projekt sprach; Kurt Sorknæs, Vorsitzender der LAG Svendborg bemerkt hierzu: „Dieses innovative und ungewöhnliche Projekt fügt sich gut in unsere lokale LEADER-Entwicklungsstrategie ein. Wir erwarten von diesem Vorhaben neue Arbeitsplätze und einen Impuls für den Fremdenverkehr in dieser Region.“

Der Bereich Erholung und Freizeit bietet in multifunktionalen Wäldern vorteilhafte Geschäftsmöglichkeiten im ländlichen Raum

Im Gorilla-Park wurden bisher neun neue Mitarbeiter eingestellt und damit mehr als die im ursprünglichen Plan vorgesehenen vier Beschäftigten aus der Umgebung. Diese ersten Erfolge haben die Ulrichs ermutigt, ihr Angebot an Attraktionen zu erweitern; Lars Ulrich: „Die Zukunft unseres Waldes scheint gesichert zu sein, und wir freuen uns, eine derart positive Nutzungsalternative für den Wald gefunden zu haben.“

„*Unser Waldabenteurerpark ermöglicht Einheimischen und Touristen ein völlig neues ungewöhnliches Naturerlebnis.*“

Lars e Anders Ulrich



© Gorilla Park Aps

Waldflächen mit hohem Naturschutzwert: Portugiesisches Waldumweltprojekt schützt seltene Vogelarten und eröffnet Geschäftsmöglichkeiten

Unterstützung aus dem ELER kann den Mitgliedstaaten bei der Durchführung von Vorhaben in Wäldern und auf bewaldeten Flächen helfen, deren Ziel die Erhaltung von Lebensraummerkmalen für seltene oder gefährdete Arten ist, wobei Verfahren zur Anwendung kommen, die sowohl für die Bewirtschafter der Flächen als auch für andere Nutzer ländlicher Gebiete von Vorteil sind.



© Luis Félix

In Europa gibt es über 75 verschiedene Klassifikationen von Waldökosystemen. Diese Waldökosysteme umfassen wiederum viele verschiedene Waldlebensräume, in denen eine Vielzahl von Säugetieren, Vögeln, Pflanzen, Insekten und anderen in der EU heimischen Arten vorkommt. Die Bewahrung dieser biologischen Vielfalt im Wald ist ein wichtiger Bestandteil der *Gesamtstrategie für Biodiversität*¹³ der EU, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den Verlust der Arten bis zum Jahr 2020 einzudämmen.

Die Unterstützung aus dem ELER dient der Erhaltung der biologischen Vielfalt im Wald durch spezielle Waldumweltmaßnahmen. In Bezug auf den Haushalt für diese Maßnahmen wurde bestimmt, die Ressourcen des ELER auf Entwicklungsprojekte für den ländlichen Raum zu konzentrieren, deren Ziel die Erhaltung von Wäldern „mit hohem Naturschutzwert“ ist. Die Bedeutung der Förderung von Waldumweltmaßnahmen aus dem ELER muss in Zukunft verstärkt und ausgeweitet werden¹⁴, damit diese Maßnahmen weiterhin zur Lösung von Klimaschutzproblemen wie Bodenerosion und Wasserqualität beitragen können.

Eine Fortschreibung der ELER-Förderung ist Voraussetzung dafür, dass künftige Waldumweltmaßnahmen auf der positiven Arbeit aufbauen können, die im Rahmen der EPLR zur Erhaltung der biologischen Vielfalt im Wald bereits geleistet wurde. In Portugal wurde z. B. ein interessanter Ansatz für die Verwendung von ELER-Mitteln zum Schutz und zur Ausweitung von Lebensräumen gefährdeter Vogelarten in Eichenwäldern umgesetzt.

Integrierte territoriale Intervention

Fördermittel für die Waldumwelt helfen in Portugal, die biologische Vielfalt in „Natura-2000“-Gebieten¹⁵ (zu denen Lebensräume seltener Arten in der EU gehören) und in anderen Teilen des Landes zu schützen. In Natura-2000-Gebieten muss oft auf eine behutsame Bewirtschaftung der Flächen geachtet werden, um den Verlust von Lebensraummerkmalen zu verhüten, auf die bestimmte Arten angewiesen sind. Die Portugiesen haben ein besonderes Konzept für die Koordinierung von ELER-Fördermitteln zur Verwirklichung dieser Ziele der Habitatbewirtschaftung entwickelt.

Es trägt die Bezeichnung „integrierte territoriale Intervention“ (ITI) und bündelt ELER-Mittel für Maßnahmen zur Finanzierung von Vorhaben im Bereich Waldumwelt und Agrarumwelt sowie von sonstigen Naturschutzprojekten. Das für die integrierte territoriale Intervention geschnürte ELER-Paket beinhaltet auch die Finanzierung von Arbeiten im Zusammenhang mit der Verwaltung eines partnerschaftlichen Zusammenschlusses von Landnutzern und Umweltschutzorganisationen.

Neun ITI wurden in verschiedenen Natura-2000-Gebieten Portugals gebildet; ihnen gemeinsam ist das Ziel, extensive Flächennutzung zu fördern, die Land- und Forstwirtschaft im Interesse des Arten- und Landschaftsschutzes verbindet. Jeder ITI ist eine eigene Partnerschaft zugeordnet, die so genannte lokale Unterstützungsstruktur, die die Flächenbewirtschafter als entscheidenden Faktor für den Erfolg der ITI sehen.

13 <http://ec.europa.eu/environment/nature/biodiversity/policy/>

14 http://ec.europa.eu/agriculture/cap-post-2013/legal-proposals/proposal3_en.pdf

15 <http://www.natura.org>

Pedro Tonel von der ITI „*Tejo Internacional*“ schließt sich dieser Einschätzung mit Nachdruck an. Er beteiligt sich mit seinem landwirtschaftlichen Betrieb *Herdade do Fervedouro* an der ITI und erläutert: „Mit der technischen Hilfe der lokalen Unterstützungsstruktur setze ich einen mehrjährigen Interventionsplan um, der es mir ermöglicht, meine Eichen so zu bewirtschaften, dass die Lebensräume seltener Vogelarten erhalten bleiben und sich darüber hinaus weitere Vorteile für meinen landwirtschaftlichen Betrieb ergeben. Die lokale Unterstützungsstruktur half mir bei der Planung der Flächenbewirtschaftung; und nun sucht sie mit mir zusammen nach neuen Fördermöglichkeiten im Rahmen des EPLR für mein Vorhaben, junge Eichen vor Wildschäden zu schützen und eine natürliche Verjüngung zu erreichen.“

Die (zum Teil aus dem ELER finanzierte) Beratung der lokalen Unterstützungsstruktur hat diesem jungen portugiesischen Landwirt bei der Erstellung und Umsetzung eines mehrjährigen Interventionsplans geholfen, bei dem Zahlungen für Waldumweltmaßnahmen zur Erhaltung ökologischer Landschaftsmerkmale wie Gruppen heimischer Baumarten und Sträucher verwendet wurden. Nach EU-Recht geschützten Vogelarten wie Geiern, Adlern, Falken und Eulen dienen Eichengruppen als Ausguck auf der Suche nach Beute auf den Futterflächen in der Umgebung des landwirtschaftlichen Betriebs.

Der frühere Trend zur Intensivierung der Landwirtschaft hatte zur Folge, dass viele dieser wichtigen Merkmale des Lebensraums Wald verloren gingen und durch landwirtschaftliche Nutzflächen ersetzt wurden; Herr Tonel möchte aber seine Eichen unbedingt erhalten. Er fühlt sich dem Konzept der ITI verpflichtet und ist davon überzeugt, dass der hohe Naturschutzwert lokaler Eichengruppen auch einen wirtschaftlichen Wert darstellt. „Der Nutzen, den ich bereits

ELER-Fördermittel für Waldumweltmaßnahmen können dazu beitragen, den Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten und das Potenzial der ländlichen Gebiete zu fördern

hatte, und der Nutzen, den ich noch erwarte, ist ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Art. Durch die Anpflanzung von weiteren Bäumen, hauptsächlich Steineichen, und den Schutz der natürlichen Verjüngung lassen sich die Wachstumsbedingungen dieser Baumgruppen verbessern. Die Eicheln der Bäume werde ich dann an meine Schweine verfüttern; es sind iberische Schweine, eine heimische Rasse, die ich in extensiver Haltung auf meinem landwirtschaftlichen Betrieb habe.“

Herr Tonel fährt fort: „Die Diversifizierung meines Betriebs mit Unterstützung über die Waldumweltmaßnahmen und andere ELER-Maßnahmen trägt dazu bei, die wirtschaftlichen Ergebnisse zu verbessern; darüber hinaus ergeben sich soziale Vorteile, weil die reale Möglichkeit besteht, dass neue Arbeitsplätze entstehen. Ich habe vor, in Tourismus auf dem Lande mit ökologischem Schwerpunkt zu investieren. Die besonderen Merkmale der Lebensräume und die Vogelarten auf meinem Hof und in der Region stellen meines Erachtens ein großes Potenzial für die Entwicklung von Ornithologietourismus und Naturtourismus generell dar.“

Wie dieses Beispiel zeigt, nutzt die ELER-Unterstützung für Waldumweltmaßnahmen nicht nur der biologischen Vielfalt; sie bringt auch den Landbewirtschaftern spürbare wirtschaftliche Vorteile und ermöglicht Besuchern des ländlichen Raums in Europa interessante Naturerlebnisse.



„Der Nutzen, den ich bereits hatte, und der Nutzen, den ich noch erwarte, ist ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Art.“

Pedro Tonel

Brennstoff aus dem Wald: Der ELER verbessert die Produktionsprozesse zur Erzeugung von biologischer Energie aus Holz, das bei der Bewirtschaftung von Niederwald mit Kurzumtrieb in Irland geerntet wird

Niederwälder können als erneuerbare Quellen von Biomasse für Heizergieanlagen dienen; der ELER hat einem landwirtschaftlichen Betrieb in Irland bei der Einführung einer innovativen Technik geholfen, die seine Stellung als Fachbetrieb für qualitativ hochwertige Holzhackschnitzel gefestigt hat.



© Patrick Farrelly

Der Begriff „Niederwald“ bezeichnet einen Bestand kleiner Bäume oder einen aus Stockausschlag oder Wurzeltrieben hervorgegangenen Wald. Niederwaldwirtschaft ist eine traditionelle Form der Waldbewirtschaftung, die sich die natürliche Eigenschaft bestimmter Baumarten zunutze macht, neue Triebe aus dem Baumstumpf oder den Wurzeln zu bilden, wenn der Baum geschlagen wird oder fällt. Die Bewirtschafter von Niederwald schneiden junge Triebe immer wieder bis auf Bodenhöhe zurück, um durch den Austrieb neuer Zweige regelmäßige Ernten zu erzielen bzw. um das Wachstum der Stämme anzuregen.

In der EU werden in der kommerziellen Niederwaldwirtschaft verschiedene Baumarten eingesetzt. Bestimmte Arten wie Weiden (*Salix*), Birken (*Betula*) und Pappeln (*Populus*) bringen gute und zuverlässige Erträge. Die Entwicklung der vergangenen Jahre bei Niederwald, der mit diesen Baumarten bestockt ist, lässt erkennen, dass die Niederwaldbewirtschaftung mit Kurzumtrieb an Bedeutung zugenommen hat; ein Großteil der höheren Produktion wurde auf landwirtschaftlichen Flächen erzeugt. Viele Landwirte in der EU haben die Möglichkeit zur Diversifizierung, die sich mit der Bewirtschaftung von Stockausschlagswäldern ergibt, begrüßt, insbesondere um Einkommen aus Brennstoff für *Bioenergie*¹⁶ zu erzielen.

Ein Beispiel kommt aus dem irischen Bezirk Meath: Ein landwirtschaftlicher Betrieb beantragte Förderung aus dem ELER, um die Effizienz seiner Holzhackschnitzelherstellung zu steigern. Die Idee für dieses ELER-Projekt stammte von Patrick und Peter

Farrelly. Mit ihrem familiengeführten Unternehmen betreiben sie seit langem erfolgreich sowohl Land- als auch Forstwirtschaft. Niederwaldwirtschaft und die Herstellung von Brennstoffen aus Holz sind zentrale Bereiche ihres Unternehmens; die Brüder Farrelly ermutigen andere Landwirte aktiv, von den Vorteilen einer Umwandlung von landwirtschaftlichen Nutzflächen in Niederwald mit Kurzumtrieb zu profitieren.

Peter Farrelly: „Wir setzen überwiegend Weiden ein, die schnell genug wachsen und deshalb von der ursprünglichen Pflanze bis zu 30 Jahre lang regelmäßige Ernten ermöglichen. Wenn der Niederwald erst einmal angelegt ist, benötigt er im Gegensatz zum landwirtschaftlichen Anbau kaum Pflege; außerdem fallen nur geringe Gemeinkosten an. Die Gewinne sind gut, der Wald ist eine kohlenstoffneutrale Brennstoffquelle und zudem ein hervorragender Lebensraum für wildlebende Tiere.“ Sein Bruder setzt mit trockenem Humor hinzu: „Weidenniederwald ist die rentabelste und pflegeleichteste Form der Bewirtschaftung, die wir kennen. Ich verbürge mich persönlich dafür, dass niemand Sie Samstagabends um 22 Uhr im Pub anrufen wird, um mitzuteilen, dass Ihre Weide aus dem Gehege ausgebrochen ist und den Straßenverkehr behindert.“

Bioenergie

Hauptabnehmer der Holzernte der Brüder Farrelly ist der Energiemarkt. 2005 bewilligte die lokale LEADER-Aktionsgruppe „Meath Partnership“ ihrem Betrieb EU-Fördermittel aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum für den Aufbau

eines neuen Geschäftszweigs zur Herstellung und Lieferung von Holzpellets. Bei dieser neuen Unternehmung (mit dem Namen Timberpro) arbeiten die Farrellys mit Erzeugern von sonstigem Holz und Weidenholz zusammen, um ihren Plan erfüllen zu können, der auf einer Jahresproduktion von rund 900 000 t Rohholz basiert.

Timberpro erwies sich als erfolgreich, was die Brüder veranlasste, nach neuen Wegen zur Optimierung ihrer Geschäftstätigkeit zu suchen. In der Anschaffung einer Präzisionsanlage zum Vortrocknen von Rohholz, die den Feuchtigkeitsgehalt vor der Verarbeitung zu Trockenhackschnitzeln reduziert, erkannten sie eine Möglichkeit, die Produktivität zu erhöhen und die Produktqualität zu verbessern.

Timberpro ist Lieferant von „grüner Energie“; hieran anknüpfend wollte das Unternehmen deshalb auch erneuerbare Energie als Wärmequelle für seine Trockneranlage nutzen. Eine solche Anlage wurde jedoch auf dem irischen Markt nicht angeboten und musste als Sonderanfertigung in Auftrag gegeben werden. Die technische Spezifikation sah im Wesentlichen den Bau großer Heizkessel vor, die genügend Wärme für die Trocknung von 20 000 t Holzschnitzeln erzeugen können. Die

lokale Aktionsgruppe erachtete die Kosten für Planung, Bau und Errichtung dieser innovativen Holzverarbeitungsanlage für förderfähig und gewährte aus dem ELER einen Zuschuss von 150 000 EUR zu den Projektkosten, die sich insgesamt auf 319 325 EUR beliefen.

Mittlerweile sind die Heizkessel von Timberpro in Betrieb; sie werden mit minderwertigem Kleinholz befeuert, das den Verbrennungsvorgang begünstigt und große Wärmemengen erzeugt. Ein Motor mit Gebläse lenkt die trockene warme Luft durch die Holzschnitzel, um den Feuchtigkeitsgehalt vor der Weiterverarbeitung zu Trockenspänen zu reduzieren.

Pläne für Weiterentwicklungen dieses ELER-Projekts liegen auch schon vor. So soll unter anderem die überschüssige Wärme aus der Trockneranlage für die Befeuerung eines Blockheizkraftwerks genutzt werden, das an das irische Stromnetz angeschlossen werden könnte.



Die Herstellung von Holzbrennstoffen kann erneuerbare Energiequellen bereitstellen und EU-Landwirten umweltfreundliche Diversifizierungsoptionen bieten

High-Tech-Zentrum

Obwohl das irische EPLR keine Maßnahmen eigens für den Bereich Forstwirtschaft beinhaltet, zeigt dieses innovative Projekt für Unternehmensförderung im ländlichen Raum anschaulich, wie auch andere Teile des ELER-Instrumentariums zur Unterstützung forstwirtschaftlicher Aktivitäten eingesetzt werden können.

Michael Ludlow, Geschäftsführer von „Meath Partnership“, begründet die Entscheidung der lokalen Aktionsgruppe für die ELER-Förderung: „Dieser holzbefeuerte Heizkessel ist der erste seiner Art in Irland und dient anderen Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energie als Demonstrationsanlage. Das Projekt hat in diesem innovativen Wissenssektor eine Vorreiterrolle.“

Und er setzt hinzu: „Weitaus interessanter ist für uns die Tatsache, dass diese besondere Technologie vor

Ort entwickelt und umgesetzt wurde, in einem Betrieb, der gerade einmal 500 m von unserem Büro entfernt ist, und dass derselbe Betrieb auch noch beide Heizsysteme herstellt und installiert. Wir schauen in die Zukunft und beabsichtigen, den Bezirk Meath als High-Tech-Zentrum für alle Themen rund um die Produktion von Holzspänen und Holzpellets zu etablieren.“

„Dieser holzbefeuerte Heizkessel ist der erste seiner Art in Irland und dient anderen Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energie als Demonstrationsanlage.“

Michael Ludlow,
Geschäftsführer der lokalen Aktionsgruppe
„Meath Partnership“

Unterstützung für Waldarbeitsplätze: Rumänisches ELER-Projekt schafft 14 neue Arbeitsplätze in der Forstwirtschaft

Die Forstwirtschaft beschäftigt eine große Zahl von Menschen im europäischen ländlichen Raum und ist ein entscheidender Faktor für die ländliche Wirtschaft in den Mitgliedstaaten. Mittel aus dem ELER, die über die EPLR zugeteilt werden, können bei der Schaffung von Arbeitsplätzen in der Forstwirtschaft helfen, indem sie für Projekte zur Verbesserung der Waldbewirtschaftung, zur Entwicklung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse und zur Ausweitung forstwirtschaftlich genutzter Flächen eingesetzt werden.

Aus den Schlussfolgerungen einer *vor Kurzem veranstalteten europäischen Konferenz*¹⁷ zur künftigen Rolle der europäischen Wälder in der Welt geht hervor, dass über zwei Millionen Menschen in der EU in der holzverarbeitenden Industrie arbeiten. Ferner wurde festgestellt, dass „Wälder in Anbetracht der beispiellosen Wirtschafts- und Nahrungsmittelkrisen eine wichtige Rolle im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft und auf die Armutsliinderung haben.“

Anhand der *Daten von Eurostat*¹⁸ lässt sich die Bedeutung der Forstwirtschaft als Arbeitgeber in der EU genauer untersuchen; danach gehört Rumänien zu den Ländern mit den meisten Forstarbeitsplätzen in den ländlichen Gebieten der EU. Im *rumänischen EPLR*¹⁹ wird darauf hingewiesen, dass die Forstwirtschaft über ein erhebliches Potenzial zur Förderung des Wirtschaftswachstums und der Entwicklung des ländlichen Raums im Land verfügt. Es wird jedoch auch angemerkt, dass Beschränkungen beim Humankapital, bei der Infrastruktur und der Verarbeitungskapazität eine umfassende Ausschöpfung dieses Potenzials behindern können.

Um diese Hemmnisse der Entwicklung des ländlichen Raums abzubauen, kann für Projekte kleiner forstwirtschaftlicher Betriebe im Rahmen des EPLR eine Kofinanzierung aus dem ELER-Haushalt gewährt werden. Das Geld wird Unternehmen (unter anderem) für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Geschäftstätigkeit durch Investitionen in moderne Geräte, Maschinen und Ausrüstung für Ernte, Transport und Verarbeitung von Holz bereitgestellt. Nachhaltige Ansätze und Beschäftigungsziele sind wesentliche



© European Union

Kriterien bei diesen ELER-Projekten, die neue Arbeitsplätze schaffen und die Arbeitsproduktivität fördern müssen und die nur geringe Auswirkungen auf die Umwelt haben dürfen.

Die Nachfrage nach Mitteln aus dem rumänischen EPLR durch forstwirtschaftliche Betriebe war ermutigend, und es sind zahlreiche positive Ergebnisse zu verzeichnen; ein Beispiel ist das in der Holzgewinnung tätige Unternehmen Oct Trans in Nordtransilvanien.

Modernisierungsvorteile

Gabriel Tarnavan ist Miteigentümer des Unternehmens Oct Trans, das in den Sturmschäden, die in den Holzplantagen in den Bezirken Suceava und Bistrita eingetreten waren, Chancen für eine Ausweitung seiner Geschäftstätigkeit sah. Bei der Vorstellung dieses ELER-Projekts auf der Messe AGRARIA 2011 in Rumänien erläuterte Herr Tarnavan, Oct Trans sei sich darüber im Klaren gewesen, dass „die geworfenen Bäume geschlagen und entfernt werden mussten, um die Produktivität der Waldbestände wiederherzustellen. Unser Unternehmen erhielt den Auftrag für die Waldräumung; wir erkannten allerdings bald, dass wir in moderne Ausrüstung investieren mussten, um unsere Effizienz zu erhöhen.“

Ein EPLR-Antrag auf Fördermittel aus dem ELER war erfolgreich und brachte einen Zuschuss von rund 216 000 EUR für neue Forstmaschinen, deren Anschaffung insgesamt umgerechnet nahezu 515 000 EUR kostete. „Das Geld der EU war uns eine große Hilfe; dank dieser Unterstützung konnten wir

17 www.ebcd.org/pdf/en/60-Conclusions_EN.pdf

18 http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=for_emp_lfs&lang=en

19 www.madr.ro/pages/dezvoltare_rurala/nrdp-consolidated-version-june-2010.pdf

unsere Leistungsfähigkeit steigern und die Einhaltung der Vertragsbedingungen sicherstellen. Das war sehr wichtig und hat dazu beigetragen, gute Geschäftsbeziehungen zu unserem Kunden aufzubauen, die bis heute andauern“, führt Herr Tarnavan weiter aus.

Die Fördermittel flossen in die Anschaffung verschiedener Traktortypen; z. B. in Traktoren, die eine schonende Holzerte und -entnahme gewährleisten. Das ELER-Projekt beinhaltete auch die Kofinanzierung von mobiler Büroeinrichtung, die nicht nur eine effiziente Abwicklung ermöglichte, sondern auch die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter von Oct Trans verbesserte.

Herr Tarnavan weiß um die Bedeutung der Forstwirtschaft für die ländliche Wirtschaft in diesem Teil Rumäniens und stellt zufrieden fest: „Wir haben durch unser Expansionsprojekt 14 neue Arbeitsplätze geschaffen, und das Einkommen dieser Mitarbeiter hilft wiederum deren Familien und Kommunen.“

Die ELER-Förderung für dieses Projekt hat sich somit positiv auf die Beschäftigung im ländlichen Raum in Rumänien ausgewirkt; zudem haben die Mitarbeiter neue Kenntnisse und Fähigkeiten in der Bedienung von Hochtechnologie-Forstmaschinen erworben (die ihnen bei ihrem beruflichen Werdegang zugute kommen können). Ferner hat der mit dem Einsatz moderner Maschinen verbundene Produktivitätsgewinn zum Schutz der Waldumwelt beigetragen, weil die neuen Technologien das Risiko der Verunreinigung durch auslaufendes Öl verringern und bei der Holzentnahme weniger Abfall anfällt.

Forstwirtschaft und Holzverarbeitung bieten große Chancen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum in den ländlichen Gebieten Europas

Geschäftsklima

Ein weiterer wichtiger Effekt des ELER-Projekts ist das verbesserte Geschäftsklima bei Oct Trans. Das Unternehmen sieht sich nunmehr gut gerüstet für den Wettbewerb im Holzertesektor und prüft zurzeit eine weitere Diversifizierung in den Bereich der Holzverarbeitung. Die neuen Pläne sehen eine Wertschöpfung bei dem geernteten Holz und die Verwertung von Holzabfällen vor.

Ein EPLR-Anschlussantrag für diese Geschäftsdiversifizierung ist in Vorbereitung; Oct Trans kann hierbei auf die Erfahrungen mit früheren Anträgen auf Zahlung von EPLR-Fördermitteln zurückgreifen. Zu dem Antragsverfahren des ELER-Programms stellt Herr Tarnavan fest: „Die größte Herausforderung war die Erkenntnis, dass solche Anträge mit bürokratischem Aufwand verbunden sind. Uns wurde klar, dass unser Wissen in Waldbewirtschaftung hierfür nicht ausreichen würde. Die Erstellung von Geschäftsplänen erfordert sehr viel mehr Spezialwissen. Daher haben wir den professionellen Rat eines Fachunternehmens eingeholt; eine weise Entscheidung, der wir es zu verdanken haben, dass aus einer Projektidee ein erfolgreicher Antrag wurde.“

Diese Lehren sind dem Unternehmen bei dem neuen ELER-Antrag zugute gekommen, der Vorschläge zur weiteren Festigung und Stärkung der lokalen Beschäftigung in den ländlichen Gebieten Rumäniens beinhaltet.

„Das Geld der EU war uns eine große Hilfe.“

Gabriel Tarnavan, Oct Trans



Schutz des Potenzials von Wäldern: ELER-Projekt hilft bei der Wiederherstellung sturmgeschädigter Wälder in Litauen

Die Erhaltung der langfristigen Produktivität von Waldressourcen ist ein wichtiger Aspekt der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums; Fördermittel aus dem ELER können Mitgliedstaaten bei der Wiederherstellung von Wäldern helfen, die durch Naturkatastrophen geschädigt wurden.



© 123rf

In den vergangenen Jahren sind Veränderungen der klimatischen Bedingungen in Europa eingetreten, die sich unterschiedlich auf die Wälder in der EU ausgewirkt haben. Trockenheit, Waldbrände, Hochwasser und Stürme können Waldökosysteme erheblich beeinträchtigen (sowohl in Bezug auf die Produktivität als auch auf die biologische Vielfalt). Zahlen der *Europäischen Umweltagentur*²⁰ bestätigen einen kontinuierlichen Anstieg der Häufigkeit von Naturkatastrophen in ganz Europa. Die EU hat politische Rahmenregelungen geschaffen, um dieser Herausforderung durch eine bessere *Vorbereitung unserer Wälder auf den Klimawandel*²¹ zu begegnen.

Die Mitgliedstaaten können spezielle ELER-Fördermittel für den Schutz von Wäldern vor langfristigen Schäden durch Stürme, Brände, Trockenheit und Schädlingsbefall erhalten. Dieser ELER-Förderbereich erstreckt sich auf Vorhaben zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Wäldern gegenüber Naturkatastrophen; finanzielle Unterstützung kann auch für die Wiederherstellung des Produktionspotenzials der Wälder nach einer Schädigung durch Naturkatastrophen gewährt werden.

Für eine solche ELER-Förderung kommen verschiedene Kosten in Betracht, die mit einer Vielzahl von Vorbeugungs- oder Wiederherstellungsprojekten in Verbindung stehen können. Außerdem sehen die ELER-Vorschriften für diese Art von forstwirtschaftlichen Projekten keine Begrenzung des Anteils der EU-Fördermittel für Maßnahmen zur Beseitigung der Folgen

von Naturkatastrophen vor. Auch in Bezug auf die Personen, Unternehmen oder Organisationen, die Mittel beantragen können, enthalten die Förderbedingungen keine Beschränkungen.

Daher stellen die Maßnahmen zur Unterstützung der Forstwirtschaft im Rahmen des ELER ein wichtiges und sinnvolles Angebot für rasche Hilfe dar, das von verschiedenen Akteuren in unterschiedlichen Situationen in Anspruch genommen werden kann. Ein Beispiel aus der Praxis ist ein litauisches ELER-Projekt, das dazu beitrug, den Wald einer Unternehmerin wiederherzustellen, der beim schwersten Sturm der jüngeren Vergangenheit Schäden davon getragen hatte.

Sturmschaden

Schätzungen zufolge gingen in Litauen durch das Unwetter vom 8. August 2010 rund 412 000 m² Holz verloren. Starker Wind richtete in den Wäldern im ganzen Land Verwüstungen an; auch die Waldbestände um den Ort Darsunickis in Kaisiadorys waren stark betroffen. Daina Balasevičienė, Besitzerin einer Waldfläche in Darsunickis, erhielt Fördermittel aus dem ELER für die Wiederherstellung ihres geschädigten Waldes.

Frau Balasevičienė erklärt: „Ich bin zwar keine ausgebildete Försterin, aber ich kümmere mich um den Wald, den ich von meinen Eltern und Großeltern ererbt habe. Von ihnen habe ich mein Wissen über die Waldbewirtschaftung; als berufstätige Mutter bleibt mir

20 <http://www.eea.europa.eu/publications/mapping-the-impacts-of-natural>

21 <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:0066:FIN:DE:PDF>

dafür jedoch nur wenig Zeit. Mein Cousin Gintautas hilft mir, die Produktivität des Waldes zu erhalten; bei Bedarf beschäftige ich zudem lokale Auftragnehmer.“

„Die Auftragnehmer waren mir eine große Hilfe bei der Beseitigung der Sturmschäden. Der Sturm hatte enorme Schäden verursacht und einen Großteil meiner Bäume gefällt. Dies zog weitere Probleme nach sich: Wegen der freien Flächen, die mit umgestürzten Bäumen und abgebrochenen Zweigen übersät waren, bestand erhöhte Waldbrandgefahr. Der Sturm hat auch die Produktivität meines Familienwaldes beeinträchtigt, weshalb ich ihn so bald wie möglich räumen und wiederherstellen wollte.“

Ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin einer regionalen Informationsstelle für Unternehmen brachte es mit sich, dass Frau Balasevičienė von der Möglichkeit wusste, in einem solchen Fall EU-Mittel zu erhalten. Sie nahm Kontakt zu der Behörde auf, die das EPLR verwaltet, um Fördermittel zu beantragen, und erhielt anschließend einen Zuschuss aus dem ELER in Höhe von rund 2340 EUR. Diese Summe deckte in etwa 80 % der Kosten für die Wiederherstellung des sturmgeschädigten Waldes.

„Die Mittel aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum habe ich für die Bezahlung von Auftragnehmern verwendet, die den Wald von Sturmholz räumen und säubern und eine zerstörte Fläche von 1,3 ha aufforsten sollten. Der Boden wurde umweltgerecht vorbereitet; beim Neubesatz haben wir zudem als Sicherheitsmaßnahme für die Zukunft Brandschutzstreifen angelegt. Ich habe mein eigenes Geld in dieses Projekt investiert und freue mich sehr, dass sich die Mühe gelohnt hat und sichergestellt ist, dass der Wald meiner Familie lange Zeit in einem guten Zustand sein wird.“

Frau Balasevičienė beabsichtigt, künftig Holz in ihrem Wald zu ernten, und ist zuversichtlich, dass die Produktivität in vollem Umfang wiederhergestellt wurde. „Im Moment bin ich einfach nur froh, dass der Wald sauber und aufgeforstet ist. Jetzt kann er wieder gepflegt und ordnungsgemäß bewirtschaftet werden“, sagt sie.

„Ich habe mein eigenes Geld in dieses Projekt investiert und freue mich sehr, dass sich die Mühe gelohnt hat und sichergestellt ist, dass der Wald meiner Familie lange Zeit in einem guten Zustand sein wird.“

Daina Balasevičienė

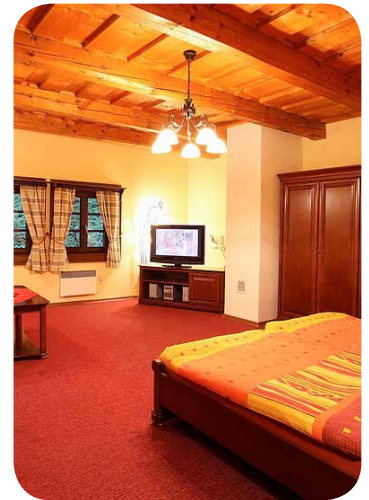
Klimaänderungen und Naturkatastrophen beeinträchtigen die Funktionen der Waldökosysteme in der EU



© Daina Balasevičienė

Waldtourismus: ELER-Projekt in der Slowakei hilft beim Umbau eines traditionellen Holzhauses in ein luxuriöses Waldferienhaus

Der Sektor Erholung und Freizeit eröffnet Waldregionen in der EU wichtige Möglichkeiten für die Entwicklung des ländlichen Raums, und ELER-Fördermittel fließen in den Ausbau qualitativ hochwertiger Fremdenverkehrsdienstleistungen für Gäste, die in den Waldgebieten der EU Erholung suchen.



© Ján Urban

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr der Wälder erklärt; dies nimmt die EU zum Anlass, um unter anderem den vielfältigen Nutzen von Wäldern zu würdigen. In ihrer Veröffentlichung *Europe's forests sustaining life*²² (Europas Wälder erhalten das Leben) listet die EU einige Elemente der Multifunktionalität unserer Wälder auf. Sie unterstreichen die Tatsache, dass Waldgebiete zur Erholung und für Aktivitäten im Freien beliebt sind. In einer 2011 herausgegebenen *Kommunikationsstrategie zum Wald*²³ betont die Europäische Kommission auch die Bedeutung des Fremdenverkehrs für unsere Wälder.

Waldtourismus wird als eine Form der Entwicklung des ländlichen Raums gesehen, die sich sowohl für öffentliche als auch für private Wälder eignet. Der *Zentralverband der Europäischen Waldbesitzer*²⁴ weist z. B. darauf hin, dass Besucher in die Privatwälder seiner Mitglieder zum „Wandern, Radfahren, Laufen, Reiten, Beobachten von Vögeln, Beerenpflücken, Meditieren und für andere Freizeitaktivitäten“ kommen.

*EUSTAFOR*²⁵ (der Dachverband des europäischen Staatsforstbesitzes) bestätigt diese Beobachtungen in seinem jüngsten *Fallstudienmaterial*²⁶, in dem an einem Beispiel aus Polen gezeigt wird, welche Ergebnisse mit der Umwandlung ungenutzter

Forsthütten in Unterkünfte für Touristen erzielt werden können.

Andere Mitgliedstaaten nutzen die Chancen, die der Naturtourismus in Wäldern für die Entwicklung des ländlichen Raums bietet. Dies geschieht unter anderem über Unternehmen und Organisationen, die in EU-Waldgebieten das Angebot und die Qualität lokaler Infrastruktur für den Fremdenverkehr verbessern. Nach Auffassung einiger *Autoren*²⁷ gehört die Slowakei zu den Ländern, die Fortschritte auf diesem Gebiet machen; in der *ENRD Projektdatenbank der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums*²⁸ findet sich ein slowakisches Projekt, das zeigt, welche Rolle der ELER bei der Projektdurchführung gespielt hat.

Qualitätsansatz

Mithilfe von ELER-Fördermitteln wurde bei diesem slowakischen Projekt (in Roháče im Grenzgebirge zu Polen) eine traditionelle Waldhütte restauriert und zu einer Touristenunterkunft der gehobenen Kategorie umgebaut.

Auf insgesamt 73 957 EUR belief sich der Zuschuss aus dem ELER für die Bauarbeiten an dem Ferienhaus. Die Zahlung der EU-Mittel war an die Bedingung geknüpft, dass aus dem Projekt neue Arbeitsplätze in der Waldregion hervorgehen würden.

22 http://ec.europa.eu/agriculture/fore/publi/leaflet-2010_en.pdf

23 http://ec.europa.eu/agriculture/fore/publi/communication-strategy_en.pdf

24 <http://www.cepf-eu.org>

25 <http://www.eustafor.eu>

26 <http://www.eustafor.eu/failid/File/Publications/Ecosystems%20Services%20Case%20Studies.pdf>

27 Siehe: Management of Recreation and Nature Based Tourism in European Forests, by Ulrike Pröbstl <http://goo.gl/sO1UD>

28 http://enrd.ec.europa.eu/de/home-page_de.cfm

Die luxuriöse Ausgestaltung des qualitativ hochwertigen Waldferienhauses schuf auch gute Voraussetzungen für die Gewinnung neuer Besucher, die in dem das Haus umgebenden Waldgebiet die Natur genießen möchten.

Der Besitzer des Ferienhauses, Ján Urban, erläutert, was ihn dazu bewogen hat, einen Fremdenverkehrsbetrieb zu gründen und hierfür Fördermittel aus dem ELER zu beantragen: „Es gibt in der Umgebung Berge, Wasserfälle, Seen, natürliche Thermalseen und eine Vielzahl besonderer Waldtierarten, die für Besucher interessant sind. Keine 10 km von unserem Ferienhaus entfernt besteht für die Gäste überdies Gelegenheit zum Skifahren und Bergsteigen.“

Herr Urban betont, welche Bedeutung die ELER-Förderung hat: „Für diese Region sind solche Tourismusprojekte von unschätzbarem Wert. Sie ziehen weitere Dienstleistungsangebote nach sich und schaffen Arbeitsplätze für die Bevölkerung in der Umgebung. Ohne die Kofinanzierung der EU würde dieser Prozess sehr viel länger dauern.“

Bei den Umbauarbeiten an der Hütte wurde besonderer Wert darauf gelegt, die für die Region typischen Bautechniken anzuwenden. Herr Urban weiß zu berichten, dass den Besuchern die traditionelle Blockhausbauweise besonders gut gefällt. „Unsere Gäste äußern sich sehr positiv zur Lage des Ferienhauses und zur markanten Bauweise, die zusammen mit dem behutsamen Wiederaufbau erheblich zum Komfort der Unterkunft beigetragen hat.“

Das Blockhaus „Jasenica Cottage“ ist mittlerweile fester Bestandteil der Infrastruktur für Waldurlauber in der Region und bietet bei ganzjährigem Betrieb bis zu acht Personen eine hochwertige Unterkunft. Die Mittel aus dem ELER wurden mit Bedacht eingesetzt, um den in dem Ferienhaus verfügbaren Raum mit Küche und gemeinsamem Aufenthaltsraum optimal zu nutzen.

Die Bürger Europas verbringen ihre Freizeit gerne im Wald (und geben ihr Geld auch gerne für Urlaub im Wald aus)

Investitionen in Wälder

Investitionen in Waldtourismus, wie z. B. Herrn Urbans Ferienhaus, können in ganz Europa mit Mitteln aus dem ELER gefördert werden. Über die meisten EPLR für Tourismusprojekte im ländlichen Raum, die (unter anderem) Fremdenverkehrsaktivitäten unterstützen, ländliches Erbe erhalten bzw. aufwerten und neue Geschäftsfelder erschließen, stehen spezielle Haushaltslinien zur Verfügung.

„Für diese Region sind solche Tourismusprojekte von unschätzbarem Wert.“

Ján Urban, Jasenica Cottage



Waldkultur: Eichenfest im belgischen Flandern hilft der Bevölkerung im ländlichen Raum, ihre Umgebung zu erhalten

In vielen Teilen des ländlichen Raums in Europa haben Bäume eine kulturelle Bedeutung; bestimmten Exemplaren wird ein besonderer Status als Denkmal zugewiesen. Die historischen Verbindungen der Menschen zu solchen Einzelbäumen können im Interesse des Naturschutzes, der eine größere Vielfalt von EU-Waldressourcen begünstigt, gepflegt werden.

„Wälder für Menschen“²⁹: Dieses Motto wählten die Vereinten Nationen für das Jahr 2011, das sie zum Internationalen Jahr der Wälder erklärt hatten. Mit diesem Leitspruch sollte auf den Wert der Wälder „im Hinblick auf das wirtschaftliche und soziale Verhältnis zwischen Wald und Mensch“ aufmerksam gemacht werden. Anlässlich des Internationalen Jahres der Wälder fanden 2011 zahlreiche Veranstaltungen unter dem Motto „Wälder für Menschen“ statt. Einige dieser Aktionen befassten sich mit der besonderen Bedeutung der Wälder als Kulturdenkmal (und betonten darüber hinaus ihren ökologischen und auch sozioökonomischen Nutzen).

Die Vielfalt der kulturellen und symbolischen Funktionen von Wäldern ist groß. In Europa haben Wälder z. B. Eingang in Mythen und Gebräuche gefunden, und ältere Waldbestände sind seit jeher eng mit dem Kulturerbe ländlicher Gebiete verbunden. Individuelle Merkmale der ältesten Bäume in Europa und Erzählungen, in denen sie eine Rolle spielen, waren der Grund dafür, sie unter gesetzlichen Schutz zu stellen.

Das kulturelle Interesse an alten Bäumen hat verschiedene Gründe. Als Hinterlassenschaft der Vergangenheit können sie Relikte ehemals vorhandener Landschaften oder auch Landmarken der Geschichte sein. Einige alte Bäume stehen in Europa unter Denkmalschutz, weil sie die Stellen markieren, an denen entscheidende kulturelle Ereignisse wie Schlachten und gesellschaftliche Zusammenkünfte stattgefunden haben oder politische Übereinkünfte getroffen wurden. Selbst Bäume, die mit Ereignissen, wie der Entwicklung der Gravitationstheorie durch Sir Isaac Newton in Verbindung gebracht werden, stehen unter Schutz.



© Rob McBride

Die EU fördert die Bewirtschaftung von Bäumen, die für das kulturelle Erbe wichtig sind, um Schäden an diesen Bäumen bzw. ihrem Verlust entgegenzuwirken. Die Sensibilisierung für die Beziehung zwischen einzelnen Bäumen und der lokalen Bevölkerung kann auch dabei helfen, für die Erhaltung eines bestimmten Baumes Unterstützung von den Gemeinden in der Umgebung zu bekommen. Diese Form der Pflege von Bäumen als kulturelles Erbe im ländlichen Raum ist im Rahmen des ELER förderfähig; aus der belgischen Region Flandern kommt ein Projektbeispiel, das sich den Schutz alter Eichen zur Aufgabe gemacht hat und das aus dem EPLR gefördert wurde.

Denkmalschutz

Alte Bäume werden im Flämischen als „levend erfgoed“ (lebendiges Erbe) bezeichnet und sind Teil der Kulturlandschaft der Region Flandern. Im Mittelpunkt des genannten ELER-Projekts stand ein zum lebendigen Erbe gehörender Baum in der Provinz Limburg. In der Nähe des Ortes Lummen im Gebiet Lage Kempen wächst hier eine alte Kopfeiche, die als die „tausendjährige Eiche“ bekannt ist (deren Alter jedoch tatsächlich auf rund 700 Jahre geschätzt wird). Die „tausendjährige Eiche“ mit einem Umfang von annähernd sechseinhalb Metern ist seit 1940 in Flandern als Naturdenkmal geschützt.

Trotz ihrer kulturellen Bedeutung für die regionale Landschaft waren die alte Eiche und Hunderte weiterer in der Umgebung entdeckter Kopfeichen vernachlässigt worden. Das ELER-Projekt wurde aus der Taufe gehoben, um diesem Niedergang ein Ende zu setzen und sich die „tausendjährige Eiche“ im Rahmen der Entwicklung

des ländlichen Raums auch zur Werbung für eine Beteiligung der örtlichen Bevölkerung an landschaftspflegerischen Maßnahmen zunutze zu machen.

Ilse Ideler, Direktorin der Organisation „Regionaal Landschap Lage Kempen“, die das Projekt zum Schutz der Eichen durchführte, erklärt das Vorgehen: „Aufgabe unserer Organisation ist es unter anderem, den Menschen unsere Landschaft und unsere Natur nahe zu bringen. Hierbei hat uns das Eichenprojekt geholfen. Wir haben eine Redewendung, die besagt, „was man nicht kennt, das liebt man nicht“; daher freuen wir uns, dass durch diese aus EU-Mitteln geförderte Initiative jetzt mehr Menschen sehr viel mehr über die tausendjährige Eiche und über Kopfeichen wissen. Dies hat zur Folge, dass sich die Gemeinde wieder um die Bäume kümmert.“

Frau Ideler und ihre Mitstreiter hatten ihr ELER-Projekt sorgfältig vorbereitet und nicht nur die Einbindung der Bevölkerung geplant, sondern auch wissenschaftliche Untersuchungen, die Informationen darüber liefern sollten, wie die Bäume am besten zu behandeln sind, um lange erhalten zu bleiben. Die Anwendung der bei der Untersuchung gewonnenen Erkenntnisse ermöglichte die umfassende Wiederherstellung der Eiche.

Auch Schulkinder wirkten an dem Projekt mit; sie sammelten Früchte des alten Baumes, und aus den Eicheln entstanden 1000 Setzlinge. Die neuen Jungeichen, Abkömmlinge des alten Baumes, sind nun eingepflanzt worden und werden den Eichenbestand in Limburg in den nächsten Jahrhunderten sichern. „Die Ergebnisse unseres Eichenprojekts sind uns bei unseren anderen Maßnahmen zur Landschaftspflege sehr zugute gekommen. Wir unterstützen Landwirte bei der Inanspruchnahme von Agrarumweltmaßnahmen für die Wiederherstellung beschnittener Kopfeichen in der Region Lage Kempen“, erklärt Frau Ideler.

Eichenfest

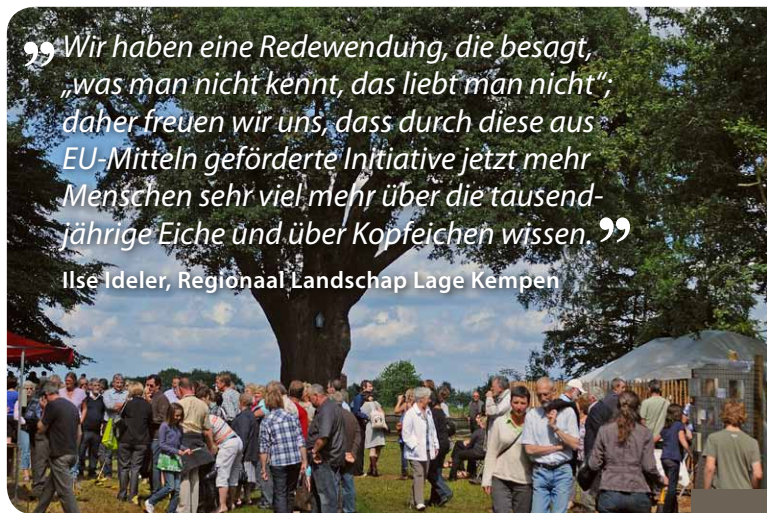
Insgesamt erhielt das Limburger Eichenprojekt einen Zuschuss aus dem ELER in Höhe von 190 000 EUR. Ein Teil dieses Geldes wurde für eine Sensibilisierungskampagne verwendet, mit der die Eiche und der Wert der regionalen Landschaft als sozioökonomische Ressource bekannt gemacht werden sollte. Frau Ideler erläutert: „Wir haben verschiedene Informationsangebote rund um das Thema Eiche entwickelt. Sie wurden sowohl von der Gemeinde als auch von Touristen angenommen. Es sind Hinweistafeln, Unterrichtsmaterial usw. entstanden; das gesamte Informationsmaterial zum Projekt wurde auch auf eine nach dem neuesten Stand der Technik konzipierte interaktive Website gestellt [www.duizendjarigeek.be]. Auf der Website wird anhand einer Vielzahl unterschiedlicher Materialien

EU-Fördermittel für die Entwicklung des ländlichen Raums können zur Verwertung der kulturellen Besonderheiten unserer Wälder beitragen

„Wir haben eine Redewendung, die besagt, „was man nicht kennt, das liebt man nicht“; daher freuen wir uns, dass durch diese aus EU-Mitteln geförderte Initiative jetzt mehr Menschen sehr viel mehr über die tausendjährige Eiche und über Kopfeichen wissen.“

Ilse Ideler, Regionaal Landschap Lage Kempen

© Frans Van Bauwel



verdeutlicht, wie wichtig Eichen für die örtliche Bevölkerung und die biologische Vielfalt waren und sein können.“

Die Inhalte der Website wurden speziell gestaltet, um als Unterrichtsmaterial für Schulen vor Ort dienen zu können. Behandelt werden ökologische, wirtschaftliche, historische, gesundheitliche und kulturelle Themen. Ferner wurden Rezepte mit Eicheln als Zutaten veröffentlicht und alte Menschen aus den Orten der Umgebung im Rahmen einer Oral History-Studie befragt. Die zusammengetragenen mündlichen Berichte und Erinnerungen lieferten wichtige Informationen über den Baumschnitt und über die Nutzung von Kopfeichen für Brennholz.

Um die Arbeit des ELER-Projekts bekannt zu machen und zu würdigen, wurde anschließend ein Eichenfest ausgerichtet. Die Festbesucher hatten Gelegenheit, Eichengedichten zu lauschen, Gerichte mit Eicheln zu probieren und viel über den sorgsam Umgang mit der Umwelt zu erfahren. Frau Ideler zieht eine positive Bilanz dieses Fests: „Unsere Veranstaltung hat dazu beigetragen, dass die Menschen, die in dieser malerischen Landschaft Flanderns leben, ihre Umgebung entdecken und eine Beziehung zu ihrer Umwelt aufbauen. Dadurch hat sich die Art des Umgangs mit der Landschaft deutlich geändert.“

Bergwälder: ELER-Projekt stärkt langfristige Lebensfähigkeit eines Agrarforstbetriebs im slowenischen Hochland

Europas Gebirge weisen bestimmte naturbedingte Nachteile auf; die Möglichkeit, Forstwirtschaft unter den Bedingungen des Hochlands zu betreiben, kann sinnvolle Entwicklungschancen für Unternehmen im ländlichen Raum in den Bergregionen der Mitgliedstaaten mit sich bringen.



© Tim Hudson

Wälder sind die häufigste Form der Bodenbedeckung in den Gebirgen Europas; Schätzungen der *Europäischen Umweltagentur*³⁰ zufolge machen sie rund 40 % der Fläche unseres Hochlandes aus. Die Forstwirtschaft spielt daher als Wirtschaftszweig in den ländlichen Bergregionen eine große Rolle; der *Ständige Forstausschuss*³¹ der EU hat auf die Notwendigkeit hingewiesen, die besonderen Bedingungen von Bergwäldern zu untersuchen. Er spricht sich dafür aus, wirksame spezifische Maßnahmen zur Unterstützung der Forstwirtschaft in Bergregionen im Hinblick auf die Sicherung des sozioökonomischen und ökologischen Nutzens durchzuführen.

Auch in aktuellen *Vorschlägen für die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums nach 2013*³² wird betont, dass Bergregionen bei der EPLR-Förderung besondere Aufmerksamkeit zuteil werden sollte, wobei eventuell auch die Umsetzung thematischer Unterprogramme für Bergregionen in Betracht gezogen werden sollte. Die Bedeutung der Forstwirtschaft (in Gebieten, die in den neuen ELER-Vorschlägen als aus naturbedingten Gründen benachteiligte Gebiete bezeichnet werden) wird von Organisationen wie *Euromontana*³³ anerkannt. Diese paneuropäische Organisation ist Mitglied des EN RD und vertritt die Auffassung, dass die Bergwälder in der EU besser genutzt werden könnten.

Euromontana ermutigt Unternehmen, die in Bergwäldern tätig sind, Nutzen aus Projekten zur Entwicklung des ländlichen Raums zu ziehen, z. B. Projekten zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

der Holzproduktion, zur Wertschöpfung bei einfachen Holzserzeugnissen, zum Aufbau von Lieferketten und zur Förderung nachhaltiger Qualitätskonzepte.

Alle diese forstwirtschaftlichen Ziele kommen für eine Förderung aus dem ELER in Betracht; ein Agrarforstprojekt im Norden Sloweniens zeigt, wie sich EU-Fördermittel für die Entwicklung des ländlichen Raums positiv auf die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens der Forstwirtschaft in Bergregionen auswirken können.

Agrarforstwirtschaft in den Bergen

Stanko Hribernik und seine Familie betreiben einen Hof, der in 600 m Höhe in Velenje, einer slowenischen Gemeinde, gelegen ist. Die Hriberniks bewirtschaften 21,5 ha Wald als Teil eines gemischten landwirtschaftlichen Betriebs, in dem sie auch ökologische Tierhaltung und Ackerbau betreiben.

Der landwirtschaftliche Betrieb ist berechtigt, jährlich bis zu 210 m³ Holz zu schlagen, das als Rohholz nur einen begrenzten Wert hat. Den Hriberniks war jedoch bewusst, dass sie mit dem Holz aus ihrem Bergwald mehr verdienen könnten, wenn sie die Stämme in ihrem Betrieb zu Erzeugnissen wie Dachbalken, Brettern, Tischlerholz oder Paletten verarbeiten könnten. Für diese Holzserzeugnisse mit hohem Mehrwert lassen sich höhere Preise erzielen; allerdings erforderte diese Möglichkeit zur Einkommenssteigerung umfangreiche Investitionen in die Modernisierung der vorhandenen Sägemühle.

30 <http://www.eea.europa.eu/publications/europes-ecological-backbone>

31 http://ec.europa.eu/agriculture/fore/opinion_on_forestry_measures_en.pdf

32 http://ec.europa.eu/agriculture/cap-post-2013/legal-proposals/proposal3_en.pdf

33 <http://www.euromontana.org/en/themes-de-travail/forests.html>

Die Fördermittel aus dem ELER in Höhe von insgesamt 46 954 EUR wirkten als Katalysator für die Umsetzung von Herrn Hribernik Plänen für den Ausbau seiner Geschäftstätigkeit. „Wenn unser Antrag auf ELER-Förderung nicht bewilligt worden wäre, hätten wir uns höchstwahrscheinlich gegen eine Investition in die Modernisierung der Holzverarbeitungsanlage entschieden“, sagt Herr Hribernik.

Die ELER-Mittel ermöglichten es ihm jedoch, sein agrarforstwirtschaftliches Vorhaben in die Tat umzusetzen und neue automatisierte Sägewerkstechnik sowie spezielle Entstaubungsanlagen und Ausrüstung für Niederspannungsstromversorgung anzuschaffen. Einen Teil des ELER-Zuschusses verwendete er auch für den Ankauf eines neuen Gabelstaplers, der erforderlich war, um die Produktivität der Holzverarbeitung der Familie zu steigern.

Die Investitionen wurden in zwei Schritten getätigt. Im Juni 2010 hatte die Familie die neue Säge zum Schneiden der Stämme und den Gabelstapler gekauft. Im Mai 2011 waren dann die Entstaubungsanlage und die Ausrüstung für die Versorgung mit Niederspannungsstrom einsatzbereit.

Positive Ergebnisse

Diese Investitionen haben die Leistungsfähigkeit der Holzverarbeitungsanlage im Betrieb der Familie Hribernik deutlich steigern können. Herr Hribernik erklärt hierzu: „Der Projektnutzen für das Unternehmen liegt unter anderem in der höheren Qualität der Holzverarbeitung und der erweiterten Produktpalette. Wir konnten unsere Produktivität um 30 % erhöhen.“

Die Modernisierung brachte auch Kosteneinsparungen, da die Anlage mit der neuen Technik gegenüber der alten Sägemühle 10 % weniger Strom verbraucht. Somit hatte dieses ELER-Projekt auch einen ökologischen Nutzen; zudem verwendet die Familie die Holzabfälle aus ihrer neuen Sägemühle als Hackschnitzel zu Heizzwecken.

Auch die Abläufe in der Sägemühle sind dank der neuen Technik sicherer und schneller und erfordern weniger manuelle Arbeiten. Herr Hribernik sieht hierin ein positives Ergebnis mit Langzeitwirkung: „Die Arbeit in unserer Sägemühle ist leichter und sicherer geworden. Das ist gut, weil es der nächsten Generation unserer Familie bessere Möglichkeiten für die Bewirtschaftung unserer Waldflächen eröffnet. Wir gehen davon aus, dass wir die Investition in fünf Jahren wieder hereingeholt haben werden; langfristig beabsichtigen wir, den Wald und die Holzverarbeitung zu erhalten und weiter auszubauen. Wir tragen uns auch mit dem Gedanken, ein neues und größeres Gebäude für die Holzverarbeitung zu errichten.“

Forstwirtschaft bietet wirtschaftliche Entwicklungschancen in bestimmten ländlichen Gebieten Europas, die wie z. B. Bergregionen „aus naturbedingten Gründen benachteiligt“ sind

Die Zukunftsaussichten für Unternehmen in den Bergen Sloweniens, wie den forstwirtschaftlichen Betrieb der Hriberniks, sind vielversprechend; und die Förderung aus dem ELER war ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Entwicklung des ländlichen Familienbetriebs.



© Stanko Hribernik

„Der Projektnutzen für das Unternehmen liegt unter anderem in der höheren Qualität der Holzverarbeitung und der erweiterten Produktpalette. Wir konnten unsere Produktivität um 30 % erhöhen.“

Stanko Hribernik

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung ONLINE

<http://enrd.ec.europa.eu/>

Europäische Kommission
Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung

Europäische Kommission > Landwirtschaft und ländliche Entwicklung > Ländliche Entwicklung > ENRD

Startseite Die Politik im Einsatz Land Themen Leader Netzwerke & Networking Veröffentlichungen & Medien Veranstaltungen & Konferenzen Info LOGIN

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung verbindet die in der gesamten EU an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure. Entdecken Sie das ENRD und erfahren Sie, wie es zur effizienten Umsetzung der Strategien zur Entwicklung des ländlichen Raums beiträgt, indem es die Erweiterung, Verbreitung und den Austausch von Wissen und die Zusammenarbeit in ganz Europa fördert. [Hier erfahren Sie mehr](#)

Das ländliche Europa verbinden ...

Sich mit der EU verbinden
Klicken Sie auf die Flaggen um sich mit dem ländlichen Europa zu verbinden

Nicht-EU Länder

EU Mitgliedstaaten
EU Beitritt in 2013
Beitrittskandidaten
Mögliche Beitrittskandidaten
Andere Länder

DIE POLITIK IM EINSATZ
Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums
Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Zahlen
Datenbank der Projekte zur ländlichen Entwicklung
Verbesserung der Umsetzung
Die GAP bis 2020
Kommunikation zur Entwicklung des ländlichen Raums

LEADER
Ländliche Entwicklung
Umwelt
Öffentliche Güter
Unternehmertum

Lokale Lebensmittel und kurze Lieferketten
Forstwirtschaft
Innovation und ICT
Verbindungen zwischen ländlichen und städtischen Gebieten
Soziale Aspekte

NETZWERKE UND NETWORKING
Informationen zu den nationalen Netzwerken für ländliche Räume
Netzwerkcluster der nationalen Netzwerke für ländliche Räume
EU-Organisationen
Forschungsinitiativen
FARNET
Europäisches Evaluationsnetzwerk für ländliche Entwicklung

Toolkit zur Selbstbewertung für nationale Netzwerke für ländliche Räume
Wertschöpfung durch vernetzung
VERÖFFENTLICHUNGEN UND MEDIEN
EU-Magazin Ländlicher Raum
Zeitschrift des ENRDs
ELER-Projektorschreiben
Thematische Publikationen
Mediengalerie
Rural9 News
VERANSTALTUNGEN UND KONFERENZEN
Veranstaltungskalender
ENRD Seminare und Konferenzen
ENRD Sitzungen
Messien und Ausstellungen
Visits to ENRD Contact Point

Wirerempfehlen

Suche Erweiterte Suche

European Evaluation Network
Rural Development

Haupttools
Schliessen Sie sich unserer Abonnentenliste an

Nachrichten
NRN DES MONATS - Österreich
Weitere Informationen

24. Februar 2012 - Neue Serie von Informationsblättern zu den thematischen Arbeitsgruppen (EWG.1 - EWG.2 - EWG.3)

22. Februar 2012 - ENRD zum Thema „Lokale Kooperation“ an
Für weitere Informa...

Wir möchten Ihre Meinung zu dieser Veröffentlichung des ENRD erfahren.
Klicken Sie bitte **HIER*** und nehmen Sie sich die Zeit, online einen kurzen Bewertungsfragebogen auszufüllen.

* <https://www.surveymonkey.com/s/FLSYJQ7>



Amt für Veröffentlichungen

ISSN: 1977-0421